Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

verm. im E. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier).

Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Abends 6 Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg.
Reclamen an der Spitze des Inseratentheils pro Zeile 40 Pf.

№ 198. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. **Halle, Sonntag den 26. August.** Verantwortl. Redacteur: In Vertr. A. Goehring in Halle. 1883.

Für den Monat September eröffnen wir auf die „Hallische Zeitung" ein besonderes Abonnement. Sämmtliche Postanstalten, für Halle und Giebichenstein auch die unterzeichnete Expedition, nehmen Bestellungen zum Preise von 1 Mark entgegen.

Auf Wunsch wird die Zeitung vom Tage der Bestellung bis ult. August cr. seitens der Expedition gratis und franco geliefert.

Expedition der „Hallischen Zeitung".

Am Sarge des Letzten der Bourbonen.

II.

Noch bevor der junge Herzog von Bordeaux seinen zehnten Geburtstag feiern konnte, war denn auch die Katastrophe von 1830 über das Königshaus hereingebrochen. Der Thron Karls X. war im Kampfe der drei heißen Julitage zusammengebrochen. Der König, wie der stumpfsinnig unempfindliche Herzog von Angoulême, hatten zu Gunsten des jungen „Heinrich V." dem Throne entsagt und waren mit den übrigen Gliedern des Königsgeschlechts unter Gefahren und Demüthigungen aller Art nach der Insel Wight geflüchtet. Welche Eindrücke stürmten in diesen Tagen auf die weiche Seele des zehnjährigen Knaben ein und doch bildeten dieselben nur die Einleitung zu einer Lebensperiode, die an Freudlosigkeit, Zerrüttung und Entwürdigung alles Vorangegangene weit übertraf.

Besonders verdüsterte seine spätere Jugend der Conflict zwischen seiner leichtfertigen, haltlosen Mutter und seinem starr bigotten und beschränkten Großvater. Zunächst nahm die vertriebene Königsfamilie in dem düstern, burgähnlichen Schlosse Holyrood in Schottland ihren Wohnsitz. Von hier aus unternahm nach kurzem Aufenthalt in ihrer italienischen Heimath die Herzogin von Berry ihre abenteuerlichen Fahrten nach Frankreich, um in der königstreuen Vendée eine Schilderhebung zu Gunsten ihres Sohnes anzufachen. Unter dem Namen Petit Pierre durchstreifte die muthige Fürstin, als Bauernweib verkleidet, die verschiedensten Theile dieser Landschaft, ohne daß es ihr gelang, die Legitimisten zu entschiedenem Vorgehen zu bewegen. Aus ihrem Versteck in Nantes durch einen falschen Freund, den Convertiten Simon Deutz, hervorgezogen und der Regierung König Philipps verrathen, wurde sie erst in der Citadelle von Nantes gefangen gehalten und später nach Blaye abgeführt.

Die Entdeckung ihrer heimlichen Ehe mit dem römischen Grafen Luchesini-Palli, dem sie in der Gefangenschaft eine Tochter gebar, wurde von der Regierung, wie von den Liberalen systematisch ausgebeutet, um die unglückliche Frau und mit ihr die Sache der legitimen Monarchie moralisch zu vernichten. Deshalb sah sich der inzwischen nach Prag übergesiedelte Karl X. veranlaßt, seine Schwiegertochter als unwürdig von der königl. Familie auszuscheiden und den Sohn von der Mutter zu trennen. Letzterer, welcher inzwischen sein dreizehntes Lebensjahr angetreten hatte, wurde nun in Prag unter der Obhut seines Großvaters und seiner Tante Angoulême durch den General Damas, später durch den General Latour-Maubourg und zwei italienische Jesuiten in streng katholischen und legitimistischen Grundsätzen erzogen. Daß unter diesen Einflüssen dem jungen Fürsten ein Verständniß seiner Zeit und ihrer Anforderungen, die sie an das legitime Königthum stellte, nicht aufgehen konnte, liegt auf der Hand. Um das Maß der Begriffsverwirrung voll zu machen, nahm Karl X. in einem Anfall von „Thatenlust" das Edict, durch welches er zu Gunsten seines Enkels dem Throne entsagt hatte, wieder zurück. „Heinrich V." hieß nun wieder der Herzog von Bordeaux, während der greise Karl X. wieder die Rolle des regierenden Königs übernahm. In Folge dieser thörichten Haltung des alten Königs spaltete sich die ohnehin schon tief herabgekommene legitimistische Partei in drei feindliche Gruppen, von denen jede einen anderen Prätendenten als „legitimen König" anerkannte. Karl X., der Herzog von Angoulême, der junge Heinrich hatten ihre speziellen Anhänger, die sich unter einander befehdeten und sich zum Spotte der Gegner wechselweise des Abfalls von den „richtigen Grundsätzen der Legitimität" beschuldigten. Diese ärgerlichen Streitigkeiten steigerten sich zu einem öffentlichen Skandal, als im Jahre 1833 die Feier der Mündigkeitserklärung des jungen Heinrich begangen werden sollte. Die legitimistischen Deputirten, welche dem jungen König die goldenen Sporen und das Schwert zu überbringen hatten, das er als „Ritter" führen sollte, wurden auf Karls Betrieb an der böhmischen Grenze so lange aufgehalten, bis man den Jüngling unter dem Vorwande, ihn der Choleragefahr zu entziehen, aus Prag entfernt und nach Görz gebracht hatte, wo fortan das „königl. Hoflager" aufgeschlagen werden sollte.

Nicht einmal König Karls X. Tod im J. 1836 beendete den unwürdigen Zwist. Sofort huldigte ein Theil der Legitimisten dem Herzog von Angoulême als „Ludwig XIX.", der andere dem jugendlichen Herzog von Bordeaux als „Heinrich V." Erst 1838 vermittelte Fürst Metternich eine Aussöhnung. Das Ehepaar Angoulême blieb mit Heinrich in Görz vereinigt, und letzteres blieb fortan der Zielpunkt aller legitimistischen Wallfahrten.

Die fernere sogenannte „militärische Ausbildung" des Jünglings auf Reisen durch Italien, Oesterreich und Deutschland wurde im J. 1841 durch einen Beinbruch empfindlich unterbrochen. Inzwischen aber wurden die ursprünglich sehr bescheidenen Vermögensverhältnisse des Prätendenten durch eine im J. 1839 ihm zugefallene Erbschaft von 12 Mill. Fr. aus der Hinterlassenschaft seines ersten Erziehers, des Herzogs von Blacas, des mächtigen Günstlings Ludwig XVIII., erheblich gebessert. Graf Chambord, wie er sich fortan ausschließlich nannte, konnte nun mit annähernd königlichem Glanze auftreten. Dennoch entsprach der legitime König — namentlich durch sein Auftreten bei dem Legitimisten-Congreß zu London im J. 1843 den hochgespannten Erwartungen weder des hohen französischen Adels noch der politischen und literarischen Capazitäten der Partei — namentlich Berryer's und Chateaubriand's. Der Erbe des heiligen Ludwig und des ritterlichen Heinrich IV. hatte nämlich in seiner Ansprache zu Belgrave-Square die nichts weniger als ritterliche Erklärung abgegeben, er wolle in Ruhe abwarten, bis Frankreich seiner bedürfe — von gewaltsamen Unternehmungen, den legitimen Königsthron in Frankreich wieder aufzurichten, dürfe nun und nimmermehr die Rede sein. Diesem bequemen Programm ist Graf Chambord bis zu seinem Tode mit unerschütterlichem Phlegma treu geblieben. Nachdem er inzwischen im J. 1846 nochmals seine Vermögensverhältnisse durch seine Heirath mit der reichen, fast dreißigjährigen Schwester des Herzogs Franz IV. von Modena, des einzigen Fürsten Europas, der den Julithron niemals anerkannt hatte, erheblich aufgebessert hatte, lebte er fortan auf seinem bei Wien gelegenen anmuthigen Landsitz Frohsdorf (eigentlich Froschdorf), das er von seiner im Jahr 1851 verstorbenen Tante Angoulême ererbt hatte, als vornehmer, gänzlich unthätiger, aber gastfreundlich liebenswürdiger Cavalier, im Stile eines grand seigneur des ancien régime. Selbst die treuesten Royalisten mußten bereits vor 40 Jahren gestehen, daß die auch von den Gegenparteien anerkannten Tugenden ihres „Roy" rein negativer Art seien und daß mannhafte Thaten und königliche Entschlüsse nicht erwartet werden dürften von dem liebenswürdigen, „wahrhaft vornehmen" Gesellschafter, rüstigen Jäger und eifrigen Musikfreunde. So war und blieb die Sache des Königthums in Frankreich verloren, weil es sich selbst aufgegeben hatte und der Mission des Königthums von Gottes Gnaden untreu geworden war. Das ist der Text zu der Grabrede am Sarge des Grafen Chambord.

Politischer Tagesbericht.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Einberufung des Reichstags bildet, wie leicht begreiflich, noch immer den Gegenstand allgemeiner Discussion in den hiesigen politischen Kreisen, denn die Allerhöchste Ordre kam Allen, auch den der Regierung nahestehenden Kreisen in hohem Maße überraschend. Thatsache ist, daß erst am 21. d. Mittags innerhalb der Reichsregierung der Beschluß für diese Maßregel gefaßt wurde und daß die Einberufungsordre selbst erst kurz vor Schluß des offiziellen Blattes an die Redaction des Reichsanzeigers gelangte. Daß unter solchen Umständen man der Versicherung der Provinzial-Correspondenz, daß es sich ausschließlich um den spanischen Handelsvertrag handle, sehr wenig Glauben beimessen wird, ist leicht erklärlich und selbst die Hinweisung darauf, daß der Grund in den spanischen Verhältnissen selbst zu suchen sei, daß das kürzlich zum Ausdruck gelangte revolutionäre „Pronunziamento" die Uneinigkeit des spanischen Ministeriums in wichtigen Fragen erwiesen habe und daß zwischen den spanischen Republikanern und den französischen ein enger Zusammenhang bestehe — selbst dieser Hinweis verfängt sehr wenig, denn man sagt sich sehr richtig, daß, wenn auch der Zorilla'sche Aufstand im Einverständniß mit hervorragenden französischen Republikanern und mit französischem Gelde in Scene gesetzt sei, so sitze König Alfons XII. doch fester im Sattel als Amadeo, und Sagasta, wie

---

122

Die Trader.

Roman von Balduin Möllhausen.

(Fortsetzung.)

Das Mädchen, vielleicht theilweise vertraut mit Betsy's Vergangenheit, entfernte sich, kehrte aber nach kurzer Frist zurück, um den Kapellmeister in ein auf den Flurgang öffnendes Empfangzimmer zu führen.

„Nehmen Sie gefälligst Platz", sprach sie höflich, für Winsel ein Beweis, daß sein Name in der That errathen worden und einen für seine Pläne günstigen Eindruck erzeugt habe, „Miß Hagenberg wird binnen kurzer Frist hier sein", und sich flüchtig verneigend, schlüpfte sie hinaus.

Sobald der Kapellmeister allein, faßte er eine Stelle in's Auge, auf welcher er vor einer der schweren Gardinen stehend, bei dem herrschenden Zwielicht und mit der Beleuchtung im Rücken sicher war, nicht sogleich erkannt zu werden. Leise wandelte er darauf in dem Gemach umher, gleichsam zählend Möbel, Bilder, mit Spielereien beschwerte Konsolen und Gesimse, und darnach die der Bewohnerin zu Gebote stehenden Mittel berechnend. Obwohl bei der gedämpften Beleuchtung die einzelnen Gegenstände nicht genau zu unterscheiden, nickte er doch mehrfach wie billigend, während er zugleich seine Hoffnungen immer höher spannte.

Das Geräusch, mit welchem Jemand die Treppe herunter eilte, veranlaßte ihn, schnell vor das der Thür zunächst gelegene Fenster hinzutreten.

„Sorgen Sie dafür, daß ich ungestört bleibe," vernahm er zu seinem Befremden eine Stimme, die nicht im Entferntesten an die Lottchen's erinnerte, und dennoch einen vertrauten Klang für ihn besaß.

Bevor er indessen irgend einen Gedanken darüber zu fassen vermochte, öffnete sich die Thür unter einem energischen Druck, und herein trat eine Gestalt, welche jemals gesehen zu haben er sich nicht entsann. Einen Irrthum vermuthend, wollte er sich eben entschuldigen, als Betsy seiner ansichtig wurde. In der von Schatten umflossenen Gestalt glaubte sie augenscheinlich den Direktor Murner zu begrüßen, denn sie brach alsbald, offenbar tief erregt, jedoch mit gedämpfter Stimme in die Worte aus:

„Um Gotteswillen Vater — mir drohen ernste Verdrießlichkeiten — Du hättest zu keiner günstigeren Zeit kommen können."

Sie reichte dem Kapellmeister die Hand, wollte sie aber, nachdem sie ihren Irrthum entdeckte, schnell zurückziehen, als jener ihre Hand fester umschloß und sie mit vor heimlichem Triumph bebender Stimme leise anredete.

„Habe ich die Ehre, vor Miß Hagenberg zu stehen?" fragte er so bescheiden und Vertrauen erweckend, daß Betsy, in der ungünstigen Stellung sein Gesicht immer noch nicht erkennend, ihren ersten Schrecken einigermaßen überwand und mit großer Geistesgegenwart höflich antwortete:

„O, verzeihen Sie, ich hielt Sie für einen theuren Freund meiner Familie — die Anmeldung lautete so seltsam, ich konnte nur glauben — doch ich heiße Hagenberg — meine Zeit ist indessen sehr beschränkt, ich bitte daher, mit Ihrem Anliegen ein wenig zu eilen."

Ruhig hatte der Kapellmeister sie zu Ende sprechen lassen. Daß hier ein schamloser Betrug spielte, konnte ja Niemand besser wissen, als er selber, zumal nach den Mittheilungen des redseligen Aufwärters in der Trinkhalle. Aber laut auffuheln hätte er mögen, indem er sich verzegenwärtigte, durch Zufall in den Besitz eines Geheimnisses gelangt zu sein, welches, wenn umsichtig ausgenutzt, ihm die reichsten Früchte in den Schooß warf. Was galt ihm jetzt noch Lottchen mit ihrem meisterhaften Geizenspiel? Was galten ihm der Buckligе und der Tubabläser? Sie hätten ihm nur schaden können. Mochten sie daher weilen, wo sie wollten, wenn nur weit genug, daß nicht durch ihr zufälliges Erscheinen der Betrug aufgedeckt und damit ihm selber die Quelle neuer Einnahmen wieder verstopft wurde.

„Ein kleiner Irrthum", bestätigte er bedachtsam Betsy's Worte, sobald sie schwieg, „doch auch ich rühme mich, ein treuer Freund Ihrer Familie zu sein, obwohl ich nicht behaupten darf, daß Ihre Familie sich sehr rücksichtsvoll gegen mich benahm. Miß Betsy Murner, Sie entsinnen sich vielleicht des Kapellmeisters Sebastian Winsel?" und er trat so weit heran, daß Betsy, durch die Stimme bereits erschreckt, auch einen Anblick seines vom letzten Tageslicht notdürftig beleuchteten Antlitzes gewann. Jetzt aber wickte die Bestürzung in einer Weise lähmend auf sie ein, daß ihr die Sprache versagte, sie nur einen Schritt zur Seite zu treten vermochte, wo sie auf einen Stuhl sank.

Bei Winsel bedurfte es indessen nicht dieser äußeren Merkmale, um den Vortheil zu ermessen, in welchem er sich Betsy gegenüber befand. Er gönnte ihr daher keine Zeit, Fassung zu sammeln, sondern fuhr liebreich und daher um so wirkungsvoller fort:

„Ich darf darauf rechnen, daß Sie meine Zudringlichkeit nachsichtig beurtheilen — und wie Sie gewachsen sind, — kaum, daß ich Sie wieder erkannte — als ich von einer Charlotte Hagenberg hörte, konnte ich nur erwarten, meine eigene vielgeliebte Gefährtin hier zu begrüßen, welche aus nahe liegenden Gründen als meine Nichte Roswitha Winsel sich mir angeschlossen hatte. Das verblendete Kind trennte sich leider von mir, und da mögen Sie mein Erstaunen ermessen, als ich erfuhr, die Ungetreue habe ihren ursprünglichen Namen wieder angenommen und sei von einem sehr reichen Herrn an Kindesstatt angenommen worden. In ihrem Sinne freute ich mich aufrichtig", fügte er listig hinzu, als Betsy noch immer wie versteinert dasaß, „denn meine weiteren, von herzlicher Theilnahme getragenen Nachforschungen ergaben, daß die Nachrichten über den Reichthum des Colonels nicht übertrieben, mein Schützling also in ihrer Eigenschaft als Erbin ihres Wohlthäters einem beneidenswerthen Loose entgegengehe."

Die letzten Aeußerungen übten gewiß eine entmuthigende Wirkung auf Betsy aus, allein sie war seit frühester Kindheit zu geübt in Täuschungen, um ohne einen ernsten Kampf dem Kapellmeister das Uebergewicht über sich einzuräumen. Sie erwiderte daher vorsichtig:

„Was Sie eben sagten, ist mir vollkommen neu. Ich weiß nur, daß ich auf Grund eines gerichtlich beglaubigten Geburtsscheins jetzt den mir rechtlich gebührenden Namen Charlotte

auch Martinez Campos sind keine Minister von der Sorte Zorilla's. Uebrigens weiß man, daß seit Unterdrückung des Aufstandes die deutsche Partei im spanischen Ministerrath viel fester sitzt als vorher und man verweist nicht mit Unrecht auf den bevorstehenden Besuch König Alfons an unserm Hofe, um damit auch diese Auffassung zu widerlegen. Daß diese Auffassung auch nicht so ganz ohne Halt ist, sucht man in den erwähnten Kreisen auch noch durch den Hinweis auf den Artikel der „Prov. Corresp." selbst zu motiviren, welche ihre Darlegungen über die Einberufung von Bundesrath und Reichstag folgendermaßen schließt: „Handelt es sich doch um die rechtliche Vollendung einer internationalen Vereinbarung, welche heilsame Folgen in Aussicht stellt für zwei Völker, deren wachsendes Einvernehmen ein weiteres Pfand des allgemeinen Friedens und der allgemeinen Wohlfahrt bildet. Sicherlich wird ein erweiterter Verkehr beitragen, dieses gute Verhältniß zu befestigen." — Der Sinn dieser Worte ließe sich allerdings auch noch in anderer Weise deuten: der deutsch-spanische Vertrag ist kein gewöhnlicher Handelsvertrag, die Umstände haben dazu beigetragen, ihm eine hohe, politische Bedeutung zu geben. Es hat damit eine ähnliche Bewandtniß, wie mit der Reise des Königs Alfons nach Deutschland: beide gelten für Symptome, aus denen auf die politischen Beziehungen Deutschlands zu Spanien geschlossen werden kann. Und namentlich ist man in Frankreich geneigt, einen solchen Maßstab an die Beurtheilung jener Vorgänge anzulegen. Sollte es unter solchen Umständen für uns nicht von Wichtigkeit sein, die Sache schon heute definitiv zum Abschluß zu bringen, damit allen weiteren internationalen Zettelungen Thür und Thor zu schließen und den ernüchternden Eindruck zur vollen Geltung kommen zu lassen, welchen dieser neue Ansatz an die mitteleuropäische Friedensliga auf die Feinde des Friedens machen muß? Hat man sich doch beeilt, von Berlin aus sofort die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des spanischen Königs in Homburg urbi et orbi zu verkünden, jedenfalls doch auch zu dem Zwecke, um den Franzosen die Illusion zu benehmen, als ob sie noch etwas an dem Entschlusse der spanischen Regierung, nähere Fühlung mit den Kaisermächten zu nehmen, zu ändern vermöchten. Möglich auch, daß es auf besonderen Wunsch von Madrid aus geschehen ist, weil man dort sich von dem Anschluß an die monarchischen und conservativen Mächte eine günstige Rückwirkung auf die spanische Monarchie verspricht.

Von diesem Gesichtspunkte aus ließe sich gleichfalls die plötzliche Maßregel der Reichsregierung deuten, namentlich wenn man gleichzeitig auf das planmäßige gemeinschaftliche Handeln unserer beiden Nachbarn im Osten und Westen hinblickt, und auf das Bestreben Rußlands, sowohl im Norden, als auch im Süden seiner westlichen Grenzen in bedenklicher, nichts weniger als friedfertiger Weise Aufstellung zu nehmen. Die Truppensammlungen Rußlands an der ganzen deutschen und österreichischen Grenze entlang sind bekannt und von Rußland auch nicht einmal bestritten worden. Und jetzt trifft aus Bulgarien von competenter Seite die Meldung ein, daß man dort in Folge von panslavistischen Wühlereien eifrig bemüht ist, eine Veränderung der dortigen Zustände herbeizuführen und daß Rußland bereits beträchtliche Sendungen von Munitionen und Waffen nach Sofia ausgeführt habe, um diese dem europäischen Frieden gefährlichen Bestrebungen zu unterstützen. Diese Vorfälle im Osten und dazu die Vorgänge im Westen, auf welche wir schon hingewiesen haben, sowie die Antwort, welche die französische Presse dem neuesten Artikel der „Nordd. Allgem. Zeitung" zu Theil werden läßt und welche ganz die Frechheit documentirt, die ein auf einer bösen That ertappter Verbrecher zur Schau trägt — wir meinen, alle diese Vorgänge dürften wohl die Anschauung rechtfertigen, daß noch andere Dinge als blos der spanische Handelsvertrag zu der plötzlichen Einberufung von Bundesrath und Reichstag Veranlassung gegeben haben.

Es ist erfreulich zu bemerken, daß die deutsche Presse einmüthig die volle Berechtigung des gegen die französischen Hetzereien gerichteten Artikels anerkennt. Selbst die Frankf. Ztg., welche man der Parteilichkeit gegen Frankreich nicht wird beschuldigen können, spricht unumwunden ihre Billigung aus, ja sie fügt sogar noch hinzu, daß es sich die Franzosen gesagt sein lassen könnten, Fürst Bismarck werde nicht erst, wenn er die Ueberzeugung gewonnen habe, Frankreich wolle in der That den Krieg, dem Feinde die Wahl des richtigen Augenblicks überlassen. Hier vernehmen unsere Nachbaren jenseits der Vogesen eine Stimme, die sie nie und nimmer für eine offiziöse werden erklären können. Auch die „Germania", von der sie nicht werden behaupten wollen, daß sie mit dem deutschen Reichskanzler unbesehens in dasselbe Horn bläst, führt heute eine ehrenhafte und gut deutsche Sprache, wenn sie sagt:

„Elsaß-Lothringen ist an Frankreich gefallen in frivolen Kriegen; es ist an Deutschland zurückgefallen in einem gerechten Kriege. Da ist nun der Markstein aufgerichtet, daß Deutschland der ewigen Beunruhigungen durch Frankreichs Gelüste genug hat, und daß seine Grenze nicht mehr jedem Uebermuth offen stehen soll. An eine Offensive gegen Frankreich denkt in Deutschland kein Mensch. Jeder wünscht den friedlichen Wettefer dieser beiden so hoch begabten, von Gott so reich ausgestatteten, auch heute noch für die europäische Civilisation wichtigsten Völker. Die weite Welt bietet für Frankreichs Kraft und Genie Felder zur Bethätigung in reicher Auswahl; auch seine Großmachtstellung hängt nicht im Mindesten ab von Elsaß-Lothringen. Frankreich hat die Wahl, ob es seine ganze Kraft und Energie an einem Phantome vergeuden will, das alle Deutschen niemals sich verwirklichen zu lassen heilig entschlossen sind, oder ob es sein eigenes Glück bedenken und den Aufgaben der Civilisation gerecht werden will, die keine mörderischen Kriege in Mitteleuropa erfordern!"

Um so bedauerlicher muß es bei solcher Auffassung wirken, daß ein Blatt von der Bedeutung der „N. Fr. Pr." die Rekriminationen der „Nordd. Allg. Ztg." als einen politischen Fehler beurtheilt, indem sie schreibt:

„In Paris wird voraussichtlich der Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." einen tiefen Eindruck machen. Für das Ministerium Ferry, welches durch die Tonking-Expedition sich obnehin nicht auf Rosen gebettet hat, ist die Demonstration, je nachdem die Regierung darauf reagirt oder nicht, entweder eine Provokation oder eine Demüthigung, auf jeden Fall eine Verlegenheit. Den zahlreichen Gegnern dieses Ministeriums, welches auf dem Wege schien, die Republik einer Periode der Ruhe und Konsolidirung entgegenzuführen, wird eine scharfe Waffe in die Hand gegeben; man wird das Ministerium entweder der Schwäche anklagen oder es beschuldigen, daß es Frankreich mit aller Welt in Konflikt bringe. Ob dies beabsichtigt war, vermögen wir nicht zu entscheiden; gewiß aber ist, daß die „Nordd. Allg. Ztg." den europäischen Frieden und dem Ruhebedürfnisse der Völker mit ihrer unerwarteten und, wie uns scheint, auch unnöthigen Rekrimination keinen Dienst erwiesen hat."

Diejenigen, welche die „Nordd. Allg. Ztg." zu ihrem Vorgehen veranlaßten, werden jedenfalls weit besser als die „N. Fr. Pr." in der Lage sein, zu wissen, ob dem Friedensbedürfniß gedient wurde oder nicht. Jedenfalls sollte man so viel Kenntniß der Dinge bei der „N. Fr. Pr." voraussetzen, daß sie wüßte, eine wie überlegene und weitschauende Auffassung der Situation derartigen Kundgebungen als Grundlage zu dienen pflegt. Seltsam berührt es, daß das halboffiziöse „W. Frdbl." ein gelissentliches Schweigen beobachtet.

Auch die Pariser Morgenblätter vom 24. beschäftigen sich noch mit dem Artikel der Nordd. Allgem. Ztg. Die République française sagt, die schlechte Laune der Nordd. Allgem. Zeitung wird uns nicht aus der Politik der Sammlung und der Wiederherstellung herausstreiten lassen. Die ganze Welt weiß, daß Frankreich den Frieden ernstlich wünscht. Gegenthellige Behauptungen können nicht aufrichtig gemeint sein. Wenn man unsere Isolirung noch zu verstärken sucht, nun gut, so werden wir unsere Besonnenheit, Umsicht, Klugheit und Festigkeit verdoppeln. Diese Tugenden werden ihre Früchte tragen, man kann allerdings annehmen, daß man, je ruhiger wir bleiben werden, desto mehr behaupten wird, daß wir uns einer zügellosen Agitation hingeben. Wir können das nicht verhindern. — Der Siècle meint, Frankreich habe tausend Gründe, den Frieden zu wünschen, aber ihm ohne jeweden vernünftigen Grund drohen, das sei das sicherste Mittel, Frankreich zu zwingen, immer für den Krieg vorbereitet zu sein.

Die gesammte Pariser Presse überbietet sich in frecher Ableugnung und erklärt, in keiner Weise zu der Anschuldigung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung Veranlassung gegeben zu haben. Die der Regierung nahe stehenden Journale geberden sich dabei am frechsten; „Paris" erklärt mit grotekem Pathos, Frankreich brauche sich solche Drohungen nicht mehr gefallen zu lassen, es sei gewaffnet und bereit, jeden Angriff siegreich abzuschlagen. Trotz aller Prahlereien ist es aber ersichtlich, daß der Artikel den nöthigen Eindruck gemacht hat und daß in nächster Zeit wenigstens eine gewisse Mäßigung in der Agitation gegen Deutschland erhofft werden darf.

Die Londoner Daily News besprechen den Artikel der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung und erklärten ein Bündniß zwischen England und Frankreich gegen die centralen Mächte des Kontinents für unmöglich; ein Bündniß zwischen England, Frankreich und Rußland gegen Deutschland, Oesterreich und Italien für gleichfalls unmöglich. England habe von Deutschland und Oesterreich nichts zu fürchten.

Die meisten übrigen englischen Blätter fassen den Artikel der „Norddeutschen" als eine Warnung auf, deren alleiniger Zweck es sei, einen neuen Zwist mit Frankreich zu vermeiden. Die „Times" meint, die Ermahnung des offiziösen Journals sollte die Franzosen überzeugen, daß ihre kleinen überseeischen Expeditionen ihren Einfluß in Europa nicht erhöhten. „Standard" und „Pall Mall Gazette" bezeichnen die Auslassungen der „Norddeutschen" als tiefe Demüthigung für Frankreich, welche um so bitterer empfunden werden dürfte, weil die Republik gänzlich isolirt sei. Die „Saint James-Gazette" glaubt, des Fürsten Bismarck Warnung werde Frankreich bewegen, England Konzessionen in der Affaire von Tamatave zu machen: eine Auffassung, die ebenso originell ist, als sie dem merkantilen Sinne, von dem die englische Politik geleitet ist, entspricht.

Der „Reichs- und Staatsanz." veröffentlicht in seiner heutigen und gestrigen Nummer das „Gesetz betr. die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen" vom 13. Juli 1883, welches am 1. November in Kraft tritt. Zum Abdruck des umfangreichen Gesetzes fehlt uns leider der Raum. Wir glauben demselben umso mehr überhoben zu sein, als wir aus sachkundiger Feder in Nr. 184 und 185 unserer Zeitung orientirende Artikel über die Wohlthaten dieses Gesetzes unter der Ueberschrift „die neue Subhastationsordnung und der Grundsatz des Mindestgebots" veröffentlicht haben, auf die wir unsere Leser hierdurch verweisen.

Dem Bundesrath ist er am 12. Juli d. J. hier von dem Staatssekretär des Reichsschatzamts von Burchard und dem Direktor im auswärtigen Amte von Bojanowski einerseits und dem Königlich spanischen Gesandten Grafen Benomar andererseits unterzeichnete Handels- und Schiffahrts-Vertrag mit Spanien zur Beschlußfassung zugegangen, zugleich mit dem Antrage, die nach der unterm 9. d. Mts. erlassenen Bekanntmachung vorläufig in Kraft getretenen Ermäßigungen nachträglich zu genehmigen.

Von den Mitgliedern des Reichstags, welche außerhalb Berlin ihren Wohnsitz haben, ist bereits heute eine größere Anzahl eingetroffen. Es sind das größtentheils solche Herren, welche bis jetzt in den Bädern weilten, ihre Kur jetzt beendet hatten und nun erst ihren Pflichten als Abgeordnete nachkommen wollen, um dann zu längerer Dauer in ihre Heimath zurückkehren zu können. Von denjenigen Reichstagsmitgliedern, welche in Berlin ihren Wohnsitz haben, befinden sich augenblicklich nur sehr wenige hier anwesend, und hervorragende Männer unter ihnen, wie Dr. Gneist, Dr. Lasker, Dr. v. Forckenbeck, Dr. Weber ꝛc. werden voraussichtlich der bevorstehenden Session gar nicht beiwohnen.

Nach einem Privat-Telegramm der Post erfolgte die Lösung der kroatischen Schwierigkeiten in der gemeinsamen Ministerkonferenz durch ein Kompromiß zwischen dem ungarischen und kroatischen Standpunkt. Nemzer meldet, die Theilnahme der gemeinsamen Minister an den Berathungen über Kroatien sei geschehen, weil in Kroatien unter Umständen Maßregeln nothwendig werden könnten, deren Durchführung zu der Kompetenz des gemeinsamen Ministeriums gehöre. Die Thatsache, daß der Banus Pejacsevich im Amte bleibt, gilt als Beweis, daß mit der kroatischen Nationalpartei eine Versöhnung gesucht wird. — Der Kaiser von Oesterreich wird heute persönlich den König von Rumänien am Bahnhof begrüßen. — Einer Meldung aus Gastein zufolge werden Fürst Bismarck und Feldmarschall v. Manteuffel daselbst am 1. September eintreffen.

Das englische Oberhaus hat am Freitag das Finanzgesetz und die Pächterbill in der vom Unterhause vorgeschlagenen Fassung angenommen. Der Schluß des Parlaments erfolgt morgen Nachmittag 2 Uhr.

Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Simla von heute telegraphirt: Nachrichten aus Afghanistan melden eine unter Leitung des bekannten Mollah Mushk Alum erfolgte allgemeine Erhebung der Ghilzais gegen die Regierung des Emir.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 24. August.

— Se. Majestät der **Kaiser** empfing heute auf Schloß Babelsberg zum Vortrage den Ober-Hof- und Hausmarschall Grafen von Pückler, nahm alsdann die persönlichen Meldungen einiger höherer Offiziere entgegen, arbeitete mit dem Civil-Kabinet und ertheilte Audienzen. Am Nachmittage hatte Allerhöchstderselbe eine Konferenz mit dem Vice-Präsidenten des Staatsministeriums Minister des Innern von Puttkamer und unternahm dann Nachmittags vor dem Diner eine Spazierfahrt. Se. Majestät der Kaiser wird, so weit bis jetzt bekannt, mit seiner Umgebung am 28. d. M. von Potsdam nach Berlin übersiedeln, um am nächsten Tage über die Truppen des Gardekorps auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin die große Herbstparade abzuhalten. Aus dieser Veranlassung findet dann auch wieder am Nachmittage desselben Tages um 4 Uhr im Weißen Saale und den angrenzenden Gemächern des hiesigen Königlichen Schlosses ein größeres Parade-Diner statt.

— Ihre Majestät die **Kaiserin** kam heute Vormittag mittels Extrazugs um 11¾ Uhr von Potsdam nach Berlin, besuchte zunächst das Augusta-Hospital und später die Kaiserin Augusta Stiftung zu Charlottenburg und kehrte dann von der Station Charlottenburg aus wieder nach dem Potsdamer Stadtschlosse zurück. Ihre Majestät die Kaiserin wird, wie man erfährt, voraussichtlich schon am nächsten Montag ihre Reise nach Homburg antreten. Allerhöchstdieselbe wird hiernach also zu der großen Herbstparade des Garde Korps und dem darauf folgenden Diner im Weißen Saale des Königlichen Schlosses nicht in Berlin anwesend sein.

— Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der **Kronprinz** traf gestern früh von Darmstadt aus in Frankfurt ein, begrüßte die daselbst eingetroffene Königin von Griechenland und fuhr dann mit dem Großherzog von Hessen nach Gießen weiter, um daselbst eine Truppenbesichtigung vorzunehmen.

— Se. K. K. Hoheit der **Kronprinz** ist am Freitag Abend 6½ Uhr von Marburg in Kassel eingetroffen und auf dem Bahnhofe, auf welchem sich die Generalität und die Spitzen der Behörden eingefunden hatten, von dem Fürsten von Waldeck begrüßt worden. Vom Bahnhof begab sich der Kronprinz durch die mit Fahnen geschmückten Straßen der Stadt, überall von der Bevölkerung mit jubelnden Zurufen begrüßt, nach dem Residenzpalais und sodann nach der Wohnung des Oberpräsidenten, woselbst das Souper eingenommen wurde. Heute Abend findet Zapfenstreich statt.

— Der **König von Rumänien** hat gestern früh ½8 Uhr aus Dresden seine Reise nach Wien fortgesetzt, der König und die Königin von Sachsen gaben demselben von Pillnitz bis zum Bahnhof in Niederseidlitz das Geleite.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz **Georg**, welcher zur Zeit in Kaltbad Rigi weilt, beabsichtigt, wie es heißt, bevor er nach Berlin zurückkehrt, erst noch eine Reise nach Italien zu unternehmen.

— Se. Durchl. der **Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt** ist auf der Rückreise nach Rudolstadt gestern Abend hier eingetroffen.

Die Belagerungsübung bei Graudenz

ist nunmehr, wie schon gestern erwähnt, in das Stadium des Minenkrieges getreten, nachdem die oberirdischen Angriffsarbeiten (Laufgräben, Parallelen) soweit vorgetrieben worden sind, daß man in das Bereich des feindlichen Minensystems gelangte. Vor dem Niederthor bei Lünette IV ist man bis zur Parallele gegen die Angriffsfront vorgeschritten. Dieselbe bildet den Waffenplatz, das heißt den Sammelort für die zum Sturmangriff eventuell bestimmte Mannschaft. Letztere gelangt durch die Laufgräben so nahe wie möglich an denjenigen Punkt, von wo aus der unmittelbare Angriff ausgeführt werden soll, und liegt hier so lange vollständig geschützt, bis das Zeichen zum Sturm gegeben wird, oder die festgesetzte Zeit (vor Düppel war bekanntlich die Zeit um 10 Uhr Vormittags zum Sturm gewählt worden) gekommen ist. Zur Sicherung der Mannschaften gegen das Feuer aus der Festung sind in den Trancheen oder Laufgräben vielfach Unterstände und bombensicher eingedeckte Räume erbaut worden. Das erste Logement legt der Angreifer bereits am 10. August an; aus demselben wird mit niedrigen Stollen nach bergmännischer Art unterirdisch vorgegangen und am Ende eines Ganges eine Pulverladung, Mine, gelegt, durch deren Sprengung ein nach oben offener Trichter gebildet wird, welcher dem Angreifer ein neues, der Festung immer näher gerücktes Logement bietet. So schreitet man von Logement zu Logement vor, bekämpft unterirdisch den Feind, wie oberirdisch, und kann unter Umständen sogar genöthigt sein, die feindlichen Mauern durch Minen in Bresche zu legen. Die letzteren können in engen Gräben so tief liegen, daß ihnen von weither durch Artillerie nicht beizukommen ist. Ist die Bresche erzeugt, so wird der Grabenübergang, der Weg zur Bresche, hergestellt und erst dann kann der Sturm ausgeführt werden. In diese letzte Periode wird die Uebung nunmehr eintreten.

Der Tod des Grafen Chambord

erfolgte, einer Mittheilung der „Post" zufolge, kurz vor ½8 Uhr Morgens. Seit gestern Nachmittag dauerte die Agonie. Gestern

---

Hagenberg führe. Ich erfreue mich also einer Stellung, in welche ich nicht durch eigenen Willen, sondern durch andere wohlmeinende Menschen hineingedrängt wurde."

„Was ich keinen Augenblick bezweifle", versetzte der Kapellmeister sanft, „das hindert indessen nicht, daß meine junge Geigenspielerin sich zur Zeit an Ihrer Stelle befinden müßte."

„Womit wollen Sie das beweisen?"

„Einfach dadurch, daß ich Lottchen Hagenberg auffordere, alles auf ihre Geburt Bezügliche vorzulegen. Und ich selbst, da ich das verwaiste Mädchen in meinen Schutz nahm, sollte doch wohl im Stande sein, ein Zeugniß beizubringen, welches nicht angezweifelt werden darf."

Betty erbebte. Sie war scharfsinnig genug, zu errathen, wie der Taufschein der früheren Kunstgenossin nur in die Hände des Direktors gekommen sein könne; allein sie verstand es noch immer, sich zu beherrschen.

„Vorausgesetzt, Ihre Mittheilungen beruhten auf Wahrheit", sprach sie, sich gleichsam windend unter dem schweren Schlage, der sich gegen sie vorbereitete, „so könnte nimmermehr der Vorwurf gegen mich erhoben werden, daß ich um irgend eines Vortheils willen mich hier eindrängte." Sie entfann sich der Worte des Methodisten und fügte lebhafter hinzu: „wie die Sachen liegen, würde es sich dann überhaupt nur um einen guten Zweck handeln."

„Was wiederum nicht hindert, Miß Murner, daß Ihre augenblickliche Stellung meinem Lottchen gebührt. Damit soll indessen nicht gesagt sein, daß ich alle Vortheile Ihnen nicht ebenso gern — o, noch lieber gönnte, als meinem ungetreuen Schützlinge. Da Sie aber die Fäden des ganzen Gewebes nicht selber in Händen halten, wäre es vielleicht vorzuziehen, mit Ihren Rathgebern mich in Verbindung zu setzen. Sie haben Besuch; wohl gar ein Herr, der an dem Unternehmen betheiligt. Ich wäre gern bereit, Sie zu ihm hinauf zu begleiten. Vielleicht erziele ich mit ihm ein Uebereinkommen, laut dessen bis zu einem gewissen Grade auch meinem Lottchen Gerechtigkeit wird."

(Fortsetzung folgt.)

Abend wurde im Schlosse ein Familienrath gehalten. Die Bestattung soll in Görz an der Seite Karl X. mit königlichem Pomp nach traditioneller Weise erfolgen.

Ueber das Ende des Grafen und die dabei stattgehabten Scenen läßt sich der „B.B.-C." telegraphisch Folgendes melden: Als der Graf Chambord sein Leben aushauchte, waren alle in Schloß Frohsdorf weilenden Familienmitglieder um den Sterbenden versammelt. Sie knieten sämmtlich um das Sterbebett und verrichteten Gebete für das Seelenheil des Dahinscheidenden. Die Gräfin Chambord wurde in dem Augenblick, in welchem der Tod eintrat, den man so lange erwartet hatte, bewußtlos, und mußte aus dem Trauergemach getragen werden. — Die Leiche des Grafen wird in Görz beigesetzt. Als die Nachricht vom Ableben des Grafen bekannt wurde, strömten die Bewohner der Umgegend massenhaft herbei. Glockengeläute hatte die Todeskunde der Umgegend bekannt gemacht. Die zahlreich Herbeigeströmten — der Graf war bei der Bevölkerung der um Frohsdorf liegenden Ortschaften sehr beliebt — verrichteten ihre Trauerandacht. Sofort nach dem Ableben des Grafen traten, dem Gebrauche entsprechend, der ehedem beim Ableben französischer Könige geübt wurde, die Kavaliere und Diener des Hof-Haushaltes an die Leiche heran und küßten die erkalteten Hände der Verewigten. Der Ober-Direktor der Güter des Verstorbenen ist sofort nach Wien gereist, um die Wünsche der Kaiserlichen Familie wegen der Beisetzung entgegenzunehmen. Schon Vormittags trafen zahlreiche Kondolenztelegramme aus Frankreich und von europäischen Höfen ein. — Die Leiche wurde Vormittags in den Salon des Schlosses zur Aufbahrung übertragen. Graf Bardi, der Neffe des Verstorbenen, drückte dem Todten die Augen zu.

Wie eine Depesche aus Frohsdorf an den Herzog von Blacas von heute Morgen 8 Uhr meldet, wird auf bestimmt geäußerten Wunsch der Gräfin Chambord keine öffentliche Ceremonie in Frohsdorf statthaben; das Leichenbegängniß soll in ungefähr 8 Tagen in Görz vor sich gehen. Graf Chambord war bis zum Augenblicke seines Todes bei voller Besinnung.

Lokales.

Halle, den 25. August.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

Gestern früh 8 Uhr fand im Musiksaale der höheren Töchterschule der Francke'schen Stiftungen die Einführung des neuen Lehrers, Herrn W. Frenzel aus Bonn, durch den Inspector der höheren Töchterschule, Herrn Director Dammann, statt. Anwesend bei der Feierlichkeit waren, so weit es der beschränkte Raum gestattete, außer der Klasse, welche Herrn F. speciell überwiesen werden sollte, noch einige obere Klassen der Anstalt, sowie ein Theil des Lehrercollegiums. Nach dem Gesange der ersten Strophe des Liedes „In allen meinen Thaten" hielt Herr Inspector Dammann die Einführungsrede; dem Herkommen an den Francke'schen Stiftungen gemäß knüpfte derselbe an ein Bibelwort an, und zwar an das treffende Paulinische Wort: „Dienet einander, ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gaben Gottes." In bewegten und zu Herzen gehenden Worten legte derselbe die Pflichten des Lehrers als eines guten Haushalters dar, an dem man vor allen Dingen Treue suche, und der bereit und willig sein solle zum Dienste an dem großen Werke der Erziehung, insbesondere der weiblichen Jugend. Ferner hob derselbe hervor, wie Herr Frenzel nicht nur viele Kenntnisse erworben, sondern während seiner Wirksamkeit an verschiedenen Schulanstalten in der Nähe und Ferne, insbesondere auch an höheren Töchterschulen, reiche Erfahrungen gesammelt habe. Mit dem Wunsche, daß Herr F. nunmehr seine Kräfte und Erfahrungen in den Dienst der altberühmten Anstalt stellen und Gott der Herr seine Arbeit segnen möge, verpflichtete der Herr Inspector den neuen Lehrer durch Handschlag und händigte ihm sodann die Berufungsurkunde ein. Mit dem Gesange der beiden Strophen „Ach bleib' mit Deiner Gnade" und „Ach bleib' mit Deinem Segen" schloß die erhebende Feier.

— Die Bürger-Mädchenschule der Francke'schen Stiftungen unternahm am vorigen Mittwoch mit einer ihrer oberen Klassen einen Ausflug zu Dampfschiff nach Wettin. Trotz des augenblicklich niedrigen Wasserstandes der Saale ist die Fahrt, wie wir hören, ohne jegliche Störung verlaufen. Die Schülerinnen haben einen lehr- und genußreichen Nachmittag verlebt und sind hocherfreut über das landschaftliche Bild, welches sich vor ihren Augen auf dieser Fahrt abgerollt hat. Derartige kleine Reisen bringen bei guter Leitung besonders auch den Kindern großer Städte für die Erweiterung ihres Anschauungskreises mehr Gewinn, als man gewöhnlich anzunehmen geneigt ist.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⊙ **Brachstedt,** den 24. August. (Lehrerconferenz.) Gestern Nachmittag hielten die Herren Lokal-Schulinspectoren und Lehrer des Specialconferenzbezirkes Brachstedt-Niemberg unter dem Vorsitze des Herrn Kreisschulrevisors Pastor Bando hierselbst eine Wanderconferenz im Lokale der ersten Schulklasse ab. Nachdem Lehrer Grabo-Tornau eine Probelection über die Anfangsgründe der Raumlehre in der Volksschule gehalten, sprach Lehrer Hesselbach-Niemberg über die bevorstehende Feier des 400jährigen Geburtstages unseres großen Reformators Dr. Martin Luther. Nach einer allgemeinen Einleitung über das Wesen und die Würde der Schulfestfeier und die Feier zu Erfurt, denen die zu Wittenberg und Eisleben sich anschließen werden, schlug Referent mehrere hierauf bezüglichen Festschriften vor, wie z. B. die musikalisch-declamatorischen Vorträge von Knauth, die Schulfeier am 400jährigen Geburtstage Dr. Luthers von Hettermann, die Feier des 400jährigen Geburtstages Dr. Luthers von Lausch u. a. Die erstere Schrift erscheint dem Referenten zu weit umfassend, die zweite zu monoton. Als am zweckmäßigsten wurde das Lausch'sche Schriftchen empfohlen und hierbei der Wunsch kundgegeben, daß doch alle Schulen diesem Büchlein sich anschließen möchten. Die nächste Conferenz wird im Kohl'schen Gasthause zu Harsdorf stattfinden, und sind zu Referenten ernannt die Lehrer Beiche (Sprachunterricht), Seiffert (Schiefertafeln), Kästner (Rechnen).

□ **Kösen,** den 24. August. (Das neue Provinzial-Gesangbuch) ist hier so beifällig aufgenommen worden, daß auch nicht eine einzige Stimme des Widerspruchs gegen die Einführung sich ergeben hat. Für Fremde oder unbemittelte Kirchenbesucher, welche sich nicht im Besitze des Gesangbuchs befinden, ist die sehr nachahmungswerthe Einrichtung getroffen worden, daß 200 Stück dieser Bücher auf Kosten der Kirchenkasse angeschafft worden sind und beim Eintritt in die Kirche ausgeliehen werden.

= **Magdeburg,** 22. August. [Personal-Veränderungen im 4. Armee-Corps.] Durch Kabinets-Ordre vom 16. d. M. wurden der Premierlieutenant Duttenhofer vom 3. Magdeb. Infanterie-Regiment Nr. 66 zum Hauptmann und Kompagniechef, der Secondelieutenant Siber dieses Regiments zum Premierlieutenant befördert, dem Hauptmann und Kompagniechef v. Lichtenberg vom 4. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 72 der Abschied mit dem Charakter als Major, der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform bewilligt. Der Premierlieutenant v. Schack, aggregirt dem Magdeb. Füsilier-Regiment Nr. 36 wurde unter Belassung in seinem Kommando zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe in das Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2 einrangirt, der Premierlieutenant v. Leyser vom Magdeb. Dragoner-Regiment Nr. 6 unter Beförderung zum Rittmeister und Escadronchef in das Westpreuß. Kürassier-Regiment Nr. 5 versetzt und der Secondelieutenant Dehnicke des Magdeb. Dragoner-Regiments Nr. 6 zum Premierlieutenant befördert. Der Secondelieutenant Rehder vom 4. Thüring. Infanterie-Regiment Nr. 72 wird zum 1. Oktober von dem Kommando bei dem Militär-Knaben-Erziehungs-Institut zu Annaburg entbunden, der Secondelieutenant Frhr. v. Nauendorf vom Rheinischen Jägerbataillon Nr. 8 vom 1. Oktober ab auf 1 Jahr zur Dienstleistung beim 2. Magdeb. Infanterie-Regiment Nr. 27 kommandirt.

△ **Erfurt,** 24. August. (Wahl. Besuch des Kaisers.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der neugewählte Stadtrath Böttiger in sein Amt eingeführt. Herr Böttiger war bis vor Kurzem Direktor der hiesigen Vorschußbank und ist unmittelbar, nachdem er diese Stelle niedergelegt hatte, von den Stadtverordneten zum unbesoldeten Stadtrath gewählt; diese Stelle war mehrere Jahre nicht besetzt, da die Herren, welche dazu gewählt waren, immer ablehnten. — Außerdem sind in der heutigen Stadtverordneten-Sitzung die Mittel bewilligt worden, welche für den Besuch Sr. Majestät zur Dekoration der Stadt u. s. w. nöthig sind. Die Rundfahrt des Kaisers muß übrigens gegen das neulich mitgetheilte Programm etwas gekürzt werden, an Stelle der Brühlerstraße und der Burggasse muß aus Mangel an Zeit die Holzheiengasse treten.

N. **Erfurt,** 25. August. (Ein bedauerlicher Unfall) der in allen Kreisen das tiefste Bedauern erregt, ereignete sich gestern, Freitag, beim Einrücken des 36. Infanterie-Regiments vom Exerzierplatze. In der Allerheiligenstraße stürzte das Pferd des allgemein geschätzten und beliebten Regiments-Commandeurs Oberst Blume und schleuderte seinen Reiter mit dem Kopf so unglücklich gegen die Granitbordsteine der Straße, daß derselbe besinnungslos und stark blutend liegen blieb. Während die Soldaten dem durchgehenden Pferde nachsetzten, trugen auf dem Pflaster stehende Civilpersonen den schwer Verletzten in die Pegenau'sche Restauration. Der Helm war vollständig in zwei Theile gespalten.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle.

Halle a/S., den 25. August 1883.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 Kilo ruhig, Mittelqualität. 171—183 M, bessere bis 191 M, **feinster** bis 195 M. — **Roggen** 1000 Kilo ruhiger, alter 158—165 M, ausgew. 147—157 M, neuer bis 168 M. — **Gerste** 1000 K. Land- 165—185 M, feine Chevalier bis 195 M. — **Gerstenmalz** 50 Kilo prima Qualität 13,50—14,50 M. — **Hafer** 1000 Kilo 148—160 M. — **Hülsenfrüchte** 1000 Kilo Victoriaerbsen 200—225 M. — **Kümmel** 50 Kilo 25—26,50 M. — **Oelsaaten** 1000 Kilo o. Angeb. — **Stärke** 50 Kilo 20,50 M. — **Spiritus** 10,000 Liter pCt. loco fest, Kartoffel- 59 M, Rüben- o. Angeb. — **Rüböl** 50 Kilo 34 M bez. — **Solaröl** 50 Kilo 90/30°,75 M. — **Malzkeime** 50 Kilo fremde 4,75 M, hiesige 5,50 M. — **Futtermehl** 50 Kilo 7.50 M. — **Kleie,** Roggen- 50 Kilo 6 M, Weizenschaalen 5—5,25 M, Weizengrieskleie 5,25—5,50 M. — **Oelkuchen** 50 Kilo fremde 7,65 M, hiesige 8 M.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a/S., den 25. August 1883.

Es wurde am heutigen Markte bezahlt:

Weizen p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto, feinst. bis 198 M, mittl. 171—183 M, geringer 144—168 M. — **Roggen** p. 12 Säcke à 84 Kilo brutto feiner 156—168 M, geringer 126—138 M. — **Gerste** p. 12 Säcke à 75 Kilo brutto feine Qualität 162—168 M, feinste höher gehalten, mittlere 150—156 M, geringe 135—144 M bez. — — **Hafer** p. 12 Säcke à 50 Kilo brutto 89—96 M. — **Victoria-Erbsen** pr 12 Säcke à 90 Kilo brutto —. — **Raps** p. 12 Säcke à 76 Kilo brutto — M. — **Rübsen** p. 12 Säcke à 76 Kilo brutto — M bez. — **Mais** p. 1000 Kilo netto Donau — M, amerikan — M — **Lupinen** p. 1000 Kilo netto — M. — **Kümmel** 50 Kilo netto 26—26,50 M.

Halle, den 25. August 1883.

Langes Roggenstroh 22,50—25,50 M pr. 1200 Pfd. das Schock. — **Maschinenstroh** 18—21 M pr. 1200 Pfd. das Schock. — **Hiesiges Heu** 4,50—5 M pr. Ctr. — **Auswärtiges Heu** 3,50—4 M pr. dito

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a/S.

Börse vom 24. August 1883.

	Letzte Div.	Zf.	Angeb.	Gef.
4% Hallesche Stadt-Oblig. v. 1882	—	4	—	100,75
3½% Hallesche Stadt-Oblig. v. 1818	—	3½	—	97
4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen	—	4	101,70	—
4% Sächs. Provinzial-Obligationen	—	4	—	—
4½% Mansfelder Gewerksch.-Oblig.	—	4½	—	—
4% Unstrut-Regulirungs-Oblig.	—	4	100,25	—
5% Hallesche Zuckersiederei-Anleihe	—	5	96,50	—
5% Hypoth.-Anl. d. Zuckerf. Körbisdorf	—	5	—	101
5% Hyp.-Anl. d. Cröllwitzer Act.-Pap.-F.	—	5	—	103
Hallesche Bankvereins-Actien	8½	5	146,50	145,50
Hallesche Zuckersiederei-Actien	0	fc.	—	—
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	12	4	—	—
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	5	4	—	100,50
Zuckerraffinerie Halle-Actien	10	4	—	148
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	10	4	—	190
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.	10	5	—	190
Werschen-Weißenf. Braunkohlen-Actien	20	4	—	210
conv. Dörst.-Rattmannsd. Br.-Z.-A.	2	4	116,50	115,50
Naumburger Braunkohlen-Actien	5	4	75	—
Vereinigte Sächs.-Thür. Stamm-Actien	—	4	—	61
Vereinigte Sächs.-Thür. Stamm-Prior.	4	4	117,50	—
Hallesche Brauerei St.-Actien (Michaelis)	2	4	—	42
Hallesche Brauerei St.-Priorit. "	5	5	—	—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	16	4	—	195
Zeitzer Maschinenbau-Actien (Schäde)	9	4	—	—
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	20	4	—	—
Cönnern Malzfabrik-Actien	9	5	—	210
Landsberger Malzfabrik-Actien	18	5	—	—
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Actien	0	4	—	—
Kuxe des Bruckd.-Nietl. Bergbauvereins	—			
pr. Anth. (1 Antheil = 4 Kuxe)		fc.	—	—
Packhofs-Actien (nom. 1500 M) pr. St.	3	fc.	—	500

Marktberichte.

Magdeburg, d. 24. August. Landweizen 192—2 0 M, glatter engl. Weizen 184—190 M, Rauhweizen 180—187 M. Roggen 148—162 M, Chevaliergerste 170—205 M, Landgerste 155—170 M Hafer 136—156 M pr. 1000 kg.

Berlin, den 24. August. Weizen pr. 1000 Kilogr. loco feine Waare gefragt, Termine wenig verändert, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — M bez. Loco 155—220 M nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 196 M bez., pr. diesen Monat u. Aug.-Sept. — M bez, Sept./Oct. 195,75—196,5 M bez., Oct./Novbr. 197,5—198,5 M bez., Nov./Dec. 199,5—200—199,5 M bez., April-Mai 207—206,5—207,5 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. loco sehr keines Geschäft, Termine ruhig. gekünd. 5000 Ctnr., Kündigungspreis — M bez. Loco 145—165 M nach Qualität bez. Lieferungsqualität 155 M bez., inländ. guter 156—158 M ab Boden bez., neuer klammer 146—150 M ab Bahn bez., trockener 160 M ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Aug./Sept. — M bez., Sept.-Oct 155,75—156,5—156—156,25 M bez, Oct./Nov. 157,5—158,5—158,25 M bez., Nov./Dec. 158,5—159,5—159,25 M bez., April-Mai 161,5—162,5—162 M bez. — Gerste pr. 1000 Kilogr. flau, große und kleine, 145—210 M nach Qualität bez. — Hafer pr. 1000 Kilogr loco matt, feine Waare gefragt, Termine höher, gekünd. 1000 Ctnr., Kündigungspreis — M bez Loco 135—170 M nach Qualität bez., Lieferungsqualität 135,5 M bez., pomm mittel — M bez., guter — M bez., feiner — M bez., schles. mittel — M bez., neuer 145—149 M bez., guter 150 M bez., feiner 155—158 M bez., preuß. mittel — M bez., guter M bez., feiner — M bez., russisch. — M bez., pr. diesen Monat — M bez., Aug./Sept. — M bez., Sept. Oct. 135,5—136,75 M bez., Oct./Nov. 135,75—136,75 M bez., Nov./Dec. 136,5—137 M bez., April/Mai 140,5—141,5 M bez. — Mais pr. 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine —, gekünd — Ctnr., Kündigungspreis — M bez. Loco 138—141 M bez., pr. diesen Monat — M bez., Sept./Oct. — M bez., Oct./Nov. — M bez., Nov./Dec. — M bez. — Erbsen pr. 1000 Kilogr., Kochwaare 185—220 M bez. Futterwaare 165—179 M nach Qualität bez. — Oelsaaten pr. 100 Kilogr., gekünd. — Ctnr. Winterraps — M bez., Winterrübsen — M bez., Sommerrübsen — M bez., Leinsaat — M bez — Rüböl pr. 100 Kilogr., Termine höher, gekünd mit Faß — Ctnr., Kündigungspreis — M bez. Loco mit Faß — M bez., ohne Faß — M bez., pr. diesen Monat 67,5 M bez., Aug./Sept. — M bez., Sept./Oct. u. Oct./Nov. 66—66,3 M bez., Nov./Dec. 66,1—66,4 M bez., April Mai 67—67,3 M bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco mit Faß — M bez., Lieferung — M bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10.000% Liter. Termine steigend, gekünd. 40,000 Liter, Kündigungspreis — M bez. Loco mit Faß — M bez., pr. diesen Monat u. Aug./Septbr. 57,5—57,7 M bez., Sept./Oct. 54,8—55,3—55,2 M bez., Oct./Nov. 53,6—53,8 M bez., Nov./Dec. 52—52 7 M bez., April/Mai 53,5—53,8 M bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 57,9 M bez.

Weizenmehl Nr. 00 29,25—26,75, Nr. 0 26,50—25,00, Nr. 0 u 1 23,75—22 00. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogr. brutto inclus. Sack, Termine still, gekünd. 500 Ctnr. Kündigungspreis — M bez., pr. diesen Monat, Aug./Sept. u. Sept./Octbr 21,60—21,70—21,65 M bez., Oct./Nov 21,95—21,90 M bez., Nov.-Dec. 22,20—22,15 M bez.

Breslau, d. 24. Aug. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Aug./Sept. 55,80 bez., Sept./Oct. 53,70 bez., April/Mai 52,80 bez. — Weizen pr. Aug 196,00 bez. — Roggen pr. Aug. 159,00 bez., Sept./Oct. 158 50 bez., Oct./Novbr. 159,00 bez — Rüböl pr. Sept./Oct. 66 50 bez. Oct./Nov. 67,00 bez., April Mai 68,50 bez — Wetter: Schön.

Stettin, d. 24. August. Weizen matt, loco 187,00—200,00 bez., pr. Aug. 199,50 bez, Sept./Oct. 199,00 bez. April/Mai 205,50 bez. — Roggen matt, loco 135,00—156,00 pr. Aug. 154,50 bez., Sept./Oct. 153 50 bez., April/Mai 158,50 bez. — Rübsen pr. Septbr. Octbr. 312,00 bez. — Rüböl unveränd., 100 Kilogr. pr. Aug. 67,00 bez., Sept./Oct. 66,00 bez. — Spiritus fest, loco 57,50 bez. pr. Aug./Septbr. 56,50 bez., Septbr. Octbr. 54,50 bez., Nov./Dec. 52,30 bez.

Hamburg, d. 24. Aug. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, pr. Aug. 189,00 Br., 188 00 G., pr. Sept. Oct. 192,00 Br, 191,00 G. Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, pr. Aug. 145,00 Br. 144,00 G., pr. Sept./Oct 148,00 Br., 147,00 G. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl still, loco 69,00, pr. Oct. 66 50. Spiritus fester, pr. Aug. 46¾ Br., Aug./Sept. 46¾ Br., Sept./Oct. 46 Br., Oct/Nov 44¼ Br. — Wetter: Schön.

Amsterdam, d. 24. Aug. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, pr. Nov. 277. Roggen loco unverändert, auf Termine flau, pr. Oct. 175, März 180. Rüböl loco 40½, pr. Herbst 38½.

London, d. 24. Aug. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 72,530, Gerste 5190, Hafer 122,280 Quarters. Weizen sehr ruhig, Mehl und träge, Erbsen 1—2 Sh. theurer, andere Artikel fest.

Liverpool, d. 24. August. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 2000 Ballen amerikanische. — (Schlußbericht) Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner träge, Surats fest. Middl. amerikanische August-September-Lieferung 5 9/16, Oktober-November-Lieferung 5 17/32, November-Januar-Lieferung 5 33/64, Januar-Februar Lieferung 5 9/16, März-April-Lieferung 5 41/64, April-Mai-Lieferung 5 17/32 d.

Petroleum. Berlin d. 24. August. Petroleum 100 kg loco — M bz., pr. diesen Monat 23,8 M bz. — **Hamburg.** Petroleum behauptet, Standard white loco 7,90 Bf. 7,85 Gd., pr. August 7,85 Gd., pr. Septbr./Decbr. 7,95 Gd. — **Bremen** (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 7,65, pr. September 7,65, pr. October 7,75, pr. November 7,85, pr. December 7,95. Alles bz. — **Antwerpen.** (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 19¼ bz. u. Bf., pr. September 19¼ Bf., pr. October 19½ Bf., pr. Octb./Dec. 19⅝ Bf. Ruhig. — **New-York** d. 23. August: Petroleum Standard white in New-York 7½ Gd. do. in Philadelphia 7⅜ Gd., rohes Petroleum in New-York 6⅞, do. Pipeline Certificates 1 D. 09 C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha) am 24. August Abends am neuen Unterhaupt 1,66, am 25. August Morgens am neuen Unterhaupt 1,66 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 24. August 1,15 Meter über 0. In Folge des starken Gewitterregen von 17,51 Millim. vom gestrigen Tage.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 24. August. Am Pegel 1 30 Meter über 0.

Börsennachrichten.

Berlin, 24. August. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete und verlief im Wesentlichen in schwacher Haltung; die Course setzten auf spekulativem Gebiet ziemlich unverändert ein und das Geschäft entwickelte sich bei andauernder Reservirtheit der Spekulation sehr ruhig. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen waren durchschnittlich ungünstig und auch sonst mangelte es an geschäftlicher Anregung. Im Verlaufe des Verkehrs schwächte sich die Stimmung denn auch hier etwas ab. Das Prolongationsgeschäft hat im mäßigen Umfange begonnen. — Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere waren meist ziemlich behauptet. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei weniger fester Haltung. — Der Privatdiskont wurde mit 2⅞% notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit 4¼—4% gegeben. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Creditactien zu weichender Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen, Lombarden Anfangs fester, später nachgebend; andere Oesterreichische Bahnen schwächer und still. — Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen und Noten als behauptet zu nennen, Ungarische Goldrente fester. — Deutsche und preußische Staatsfonds wiesen in fester Haltung ruhiges Geschäft auf; inländische Eisenbahnprioritäten blieben fest und still. — Bankactien waren schwach und ruhig; Disconto-Commandit-Antheile, Darmstädter Bank schwächer, Deutsche Bank fester. — Industriepapiere lagen schwach und still; Montanwerthe matter, nur vereinzelt fest. — Inländische Eisenbahnactien schwächer und ruhig; Ostpreußische Südbahn belebt und höher.

Course um 2½ Uhr. Schwach. Lombarden 259,50, Franzosen 542,50, Oesterr Creditactien 50[illegible],00, Dortmunder Union St.-Prioritäten 97,25 Laurahütte 135.50 Darmstädter Bank 155,75, Deutsche Bank 151 62 Disconto 195,50 Freiburger 117,37, Mecklenburger 210,50, Mainzer 111 87, Marienburg 105,87, Rechte Oderuferbahn 191,12 Oberschlesische 270,87, Ostpr. Südbahn 133 00 Galizier 126 12 Elbethal 372 50, Oesterr. Nordwestbahn 340,50 Gotthard 112,00, Buschtehrader Bahn 82 50 Rumänier 1[illegible]3,62 Oesterr. Papierrente 66,87, Oesterr. Silberrente 67,37 1860er Loose 119,62, Italiener 90 50 Russen alte 87,50 Russen 1880er 72,50, Oesterr. Goldrente 85 00 4% Ung. Goldrente 75.25 Russische Noten 201 50, Russ. Orient II. 57,37, do. III. 57,25.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818830826l-12/fragment/page=0003

Berliner Börse vom 24 August.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	102,30bzB
Preuß. Staats-Anleihe	4½	103,50bz
do. do. consol.	4	102,10B
do. do. von 1868	4	101,10G
do. Staatsschuldscheine	3½	99,00bz
do. Staats-Präm.-Anl.	3½	148,25bz
Kurh.40Thlr.-LooseMk.p.St.	fr.	296,40bz
Pfandbriefe: Berliner	5	108,90bzG
do.	4½	104,60B
do.	4	101,30G
Kur- und Neumärkische	4	101,90bz
Landsch. Centr.-Pfandbr.	4	101,60G
Ostpreußische	4	101,50bz
Pommersche	4	101,90B
Posensche neue	4	101,30G
Sächsische	4	101,70bz
Schlesische neue	4	— —
Westfälische	4	101,50G
Westpreußische	4	101,00bz
do. Neuland II.	4½	101,00bz
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	101,00bz
Pommersche	4	101,00G
Posensche	4	101,00G
Preußische	4	100,90bz
Rheinische und Westfäl.	4	101,40G
Sächsische	4	101,20B
Schlesische	4	101,20B
Badische Prämien-Anleihe	4	131,10G
do. 35-Fl.-Loose Mk.p.St.	fr.	— —
Bayerische Prämien-Anleihe	4	102,00G
Braunschw.20Thl.L.Mk.p.S.	fr.	97,00bz
Cöln-Mind. Prämienscheine	3½	— —
Dessauer Prämien-Anleihe	3½	— —
Hamb.50Thlr.-L.Mk.p.St.	3	— —
Lübecker Pr.-Anl.Mk.p.St.	3½	184,50G
Meining.4-Thlr.-L.Mk.p.St.	fr.	28,50B
Oldenburg.Loose Mk.p.St.	3	— —
Sächsische Renten von 78	3	81,25G
do. landw. Pfandbr.	4½	103,00B
do. do.	4	100,00B

Ausländische Fonds.

Bei den mit * versehenen Papieren bedeutet der Cours Mk. p. Stück.)

Oesterr. Silberrente	4⅕	67,60bz
do. Papierrente	4⅕	— —
do. Goldrente	4	85,00bz
do. Credit-Loose*	fr.	320,00B
do. Loose v. 60	5	119,75B
do. Loose v. 64*	fr.	321,50B
Russ. Engl. Anleihe von 70	5	— —
do. do. von 70	5	— —
do. do. von 71	5	87,85bz
do. do. von 71	5	87,90bz
do. do. von 72	5	87,80bz
do. do. von 72	5	87,90bz
do. do. von 75	4½	79,70B
do. do. von 77	5	93,70bz
Russische von 80	4	72,50bz
do. I. Orient Anleihe	5	57,00bz
do. II. Orient	5	57,45bzB
do. III. Orient	5	57,30G
do. Prämien 64	5	135,50bz
do. Prämien 66	5	133,30bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	86,40bzG
do. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	76,00bz
do. Pol. Sch.-Oblig.	4	85,20B
Amer. fund. Anleihe	4½	— —
[illegible]	5	100,80B
Italienische Rente	5	90,70bz
Rumänische	8	109,75B
do. do.	8	109,80bz
do. do.	6	103,70B
Türkische Loose*	fr.	42,75bz
Ungar. St.-Eisenbahn-Act.	5	99,10bz
do. Ostbahn I. Em.	5	78,40bzB
do. do. II. Em.	5	97,40G
do. Goldrente	6	102,60G
do. do.	4	75,40bzB
do. Papierrente	5	74,50B

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende	1881	1882	
Aachen-Mastricht	¾	2¼	57,25bzG
Altona-Kiel	10	9½	235,00G
Amsterdam-Rotterdam	7½	7½	150,30bz
Aussig-Teplitz	14¾	14¾	264,00bz
Berlin-Dresden	0	0	21,50G
Berlin-Hamburg	17½	19½	375,00bz
Böhm. Westbahn gar.	7½	7½	130,25bz
Breslau-Schweidn.-Freib.	4½	4⅚	117,50bz
Buschtiehrader B.	2	2¾	82,75bz
Crefelder Eisenbahn	6	6	121,00bz
Dortmund-Enschede	2	2⅕	66,00G
Dux-Bodenbach	6	7½	149,50bz
Elisabeth-Westbahn gar.	5	5	97,00bzB
Gal. Carl-Ludwigbahn gar.	7,26	7,74	126,10B
do. per ult.	7,26	7,74	126,50bz
Gotthardbahn vollgez.	6	2½	112,40B
do. per ult.	6	2½	112,40bz
Halle-Sorau-Guben	0	0	33,60bzG
Kaschau-Oderberg	4	4	62,60bzG
Kronprinz-Rud. (gar.)	4½	4½	71,60G
Kursk-Kiew (gar.)	6,95	7,93	117,00B
Lüttich-Limburger	0	0	10,70bz
Mainz-Ludwigshafen	3⅗	3⅘	111,40bz
Marienburg-Mlawka	3⅓	6	106,00bz
do. per ult.	3⅓	6	105,25bz
Mecklenb. Fr.-Fr.-B.	7⅘	8½	219,10bz
Niederschl.-Märkische	4	4	100,60bz
Nordhausen-Erfurt	0	0	28,50bzG

Dividende	1881	1882	
Oberschlesische	11 3/10	11½	271,00B
do. per ult.	11 3/10	11½	270,90G
do. Lit. B. (3½% gar.)	11 3/10	11½	197,00G
Oestr. Nordw. (Mk. p. St.)	4 3/20	4 3/20	341,50bz
Oestr. St.-Bahn (Mk.p.St.)	6⅕	6⅖	544,00bz
Oestr. Südb. (Mk. p. St.)	⅘	1	261,50bz
Ostpreuß. Südbahn	0	4	133,10bz
Posen-Creuzburg	0	0	29,90bzB
Rechte Oder-Uferbahn	9	8¾	191,10bz
do. per ult.	9	8¾	191,00bz
Reichenb.-Pardubitz	3,81	3,81	63,90B
Rheinische	6½	6½	164,60G
do. Lit. B.	4	4	101,50bz
Russ. Staats-B. (5% gar.)	7,41	7,38	124,40G
Russ. Südwestb. (5% gar.)	5	5	58,50G
Saalbahn	0	0	55,00bzG
Schweizer Centralb.	3⅗	4	101,00G
Schweizer Nordostbahn	0	0	61,50bzG
Stargard-Posen	4½	4½	103,60bz
Thüringische Lit. A.	9½	8½	215,10bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	5	69,00bz
Warschau-Wien Mk. p. St.	5	5⅚	224,30bz
Weimar-Gera (4½% gar.)	4½	4½	40,60bz
Werra-Bahn	3½	4½	108,10B

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Actien.

Bei den mit * versehenen Papieren existirt keine Verbindlichkeit zu event. Nachzahlung der Prioritäts-Zinsen.

Berlin-Dresden	0	0	51,50bzG
Halle-Sorau-Guben	3½	5	113,50bz
Kohlfurt-Falkenb.*	0	—	— —
Marienburg-Mlawa	5	5	117,50G
Münster-Enschede	0	0	28,00bz
Nordhausen-Erfurt	5	4	99,75G
Ostpreuß. Südbahn	5	5	121,90bz
Posen-Creuzburg	3	3¾	99,90bzB
Rechte Oder-Ufer*	9	8¾	190,60bz
Saalbahn*	1⅞	2⅚	94,25bzG
Weimar-Gera	0	0	65,25bzG

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Mastricht	4	96,50bz
Bergisch Märk. I. u. II. S.	4½	— —
do. IV. Ser.	4½	103,10G
do. V. Ser.	4½	103,10bzG
do. VI. Ser.	4½	105,00G
do. VII. Ser. conv.	4½	103,25G
do. VIII. Ser.	4½	102,90B
do. IX. S. (v. 85 kündb.)	5	103,80bzB
do. Hessische Nordbahn	4½	103,10G
Berlin-Anhalt I. u. II. Em.	4½	102,80G
do. Lit. B.	4½	102,80G
do. (Oberlausitzer)	4½	— —
Berlin-Dresden (gar.)	4½	103,00G
Berlin-Görlitz conv.	4½	102,80G
do. Lit. B.	4½	102,80B
do. Lit. C.	4½	102,80G
Berlin-Hamb. I. u. II. E.	4	—
do. III. Em. conv.	4½	102,80G
Berlin-Ptsd.-Magd. A.B.C.	4	—
do. Lit. D.	4½	103,40B
do. Lit. E.	4½	102,90B
do. Lit. F.	4½	102,90B
Berlin-Stettin II. u. III. E.	4	101,00G
Bresl.-Freib. Lit. D.E.u.F.	4½	—
do. Lit. G.	4½	— —
do. Lit. H.	4½	102,75bzG
do. Lit. I.	4½	102,75bzG
do. Lit. K.	4½	102,75bzG
do. von 1876	5	103,40G
do. von 1879	5	103,50G
Cöln-Mind. II. E. de 1853	4	— —
do. III. Em. Lit. A.	4	101,25B
do. IV. Em.	4	101,00G
do. VI. Em. Lit. B.	4½	103,00G
do. VII. Em.	4½	102,90B
Halle-Sorau-Guben (gar.)	4½	103,00bzG
do. do. Lit. C. (gar.)	4½	— —
Märkisch-Posen	4½	— —
Magdeburg-Halberstadt	4½	102,90bz
do. Leipzig Lit. A.	4½	105,25G
do. do. Lit. B.	4	100,90G
do. Wittenberge	3	84,40G
Mainz-Ludw. unk. b. 1886	5	103,50bz
do. conv.	4	100,50G
do. von 1881	4	100,70bzB
Niederschl.-Märk. I. Ser.	4	100,50bz
do. II. Ser.	4	100,10G
do. Obl. I. u. II. Ser.	4	100,50G
Nordhausen-Erfurt	4½	102,50G
do. do.	4	98,60B
Oberschl. Lit. E. (gar.)	3½	94,75G
do. Lit. F. (3½% gar.)	4½	— —
do. Lit. G.	4½	— —
do. Lit. H. (4% gar.)	4½	102,75bz
do. Em. von 79	4½	105,30G
do. Em. von 80	4½	103,50G
Ostpreuß. Südbahn	4½	103,00G
Rechte Oder-Ufer	4½	102,90G
do. do.	4	101,30G
Rheinische	4	— —
do. 69, 71, 73 conv.	4½	103,00B
Thüringer I. Ser.	4	101,20B
do. III. Ser.	4	101,20B
do. IV. u. V. Ser.	4½	— —
do. VI. Ser.	4½	— —
Weimar-Gera	4½	101,80G
Werrabahn	4½	102,60G

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Böhmische Nordbahn	4	91,80bzG
Dux-Bodenbach II. Em.	5	87,25G
do. III. Em. (in Goldw.)	5	106,00B

	Zf.	
Dux-Prag I. Em.	fr.	90,30G
Elisabeth-Westb. 72 (gar.)	5	92,00B
Galiz. Carl-Ludwsb. (gar.)	4½	84,30G
Kaschau-Oderberg (gar.)	5	83,00G
do. Gold-Prior. (gar.)	5	102,00G
Lemb.-Czernow. II. (gar.)	5	84,80G
do. III. (gar.)	5	81,70G
do. IV. (gar.)	5	80,80bz
Oesterr. Staatsbahn (gar.)	3	391,90B
do. do. v. 1874 (gar.)	3	389,90G
do. Ergänz.-Netz (gar.)	3	374,50G
Oesterr. Nordwestbahn (gar.)	5	88,90G
do. do. (Lit. B.)	5	87,80B
do. do. (Gold-Pr.	5	103,60bz
Oesterr. Südb. (2Fr. Steuer)	3	295,30G
do. do. Obl. (gar.)	5	102,75G
Reichenb.-Pard. Gold-Pr.	5	104,00B
Rudolfsbahn III. E. 72 (g.)	5	86,70bzG
Ungar. Nordostbahn (gar.)	5	77,90bzG
do. Goldpriorit. (gar.)	5	98,80bz
do. Ostb. I. Em.	5	78,40bzB
do. do. II. Em.	5	97,40G
Baltisch-Port (indir. gar.)	5	87,75B
Brest-Grajewo	5	90,90G
Charkow-Azow (gar)	5	95,80bz
Große Russ. Eisenb. (gar.)	3	66,40bz
Jelez-Orel (gar.)	5	94,20G
Jelez-Woronesch (gar.)	5	91,10G
Kozlow-Woronesch (gar.)	5	— —
do. do. (Obl.)	5	84,25bz
Kursk-Charkow (gar.)	5	94,80bz
Kursk-Charkow-Azow (Obl.)	5	85,25bz
Kursk-Kiew (gar.)	5	101,10bz
Mosko-Rjäsan (gar.)	5	103,25bzB
Mosko-Smolensk (gar.)	5	95,50bzG
Rjäsan-Kozlow (gar.)	5	101,50bzB
Rybinsk-Bologoye	5	82,75bz
do. do. II. Em.	5	73,00G
Schuja-Iwanowo (gar.)	5	94,25bz
Warschau-Terespol (gar.)	5	96,25G
Warschau-Wien II. Em.	5	— —
do. V. Em.	5	— —
Gotthardbahn I. Ser.	5	102,60bzG
do. II. Ser.	5	102,60bzG
do. III. Ser.	5	103,00bzG

Bank- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% ab 1/1, ausgenommen Reichsbank (4½%).

Dividende	1881	1882	
Amsterdamer Bank	7½	7½	125,50G
Anh.-Dessauer Landesbank	7	6½	116,50bz
Bank des Berliner Kassenv.	[illegible]	10	135,50G
B. f. Sprit- u. Prod.-Hand.	5⅙	5½	78,25G
Berl. Handels-Ges.	—	—	119,00G
Berliner Makler-Verein	14	9	106,75G
Börsen-Handels-Verein	18	12	149,75G
Braunschweigische Bank	5	5⅔	103,25B
Braunsch. Cred.-Anstalt	6	6	105,80G
Breslauer Disconto-Bank	5	5¼	92,10G
Breslauer Wechslerbank	6⅔	6⅔	103,75G
Cob.-Goth. Cred.-Gesellsch.	4½	2½	78,50bz
Darmstädter Bank	10	8¼	155,90bz
do. per ult.	10	8¼	155,90bz
Darmstädter Zettelbank	5¼	5½	111,90B
Deutsche Bank	10½	10	151,75bz
do. per ult.	10½	10	151,75bz
Deutsche Eff.-Bk. (40% E.)	13⅓	10	131,60G
Deutsche Genoss.-Bank	8	7½	128,00G
Deutsche Nationalbank	40	7	113,75G
Disconto-Gesellschaft	11½	10½	195,50bz
do. per ult.	11½	10½	196,00bz
Dresdner Bank	9	8	126,50bz
Effect.-Maklerb. (60% E.)	15⅕	14	116,10bz
Geraer Bank	6	5	94,90bz
Geraer Hand. u. Cred.-B.	5¼	5½	92,00G
Gothaer Privatbank	7½	7⅔	125,10G
Hannoversche Bank	5½	5,8	113,00G
Leipziger Credit-Anstalt	9	9⅔	169,00B
Leipzig. Disconto-Gesellsch.	8	7	107,50G
Magdeburger Bankverein	4	5¼	106,25G
Magdeburger Privatbank	5½	6	119,75bz
Maklerbank	14	11	119,90B
Meininger Creditbank	2	5½	95,00bz
Nationalb. f. D. (50% E.)	7	6½	98,50bz
Norddeutsche Bank	10½	8½	157,50bz
Oesterr. Credit (Mk. p. St.)	10 13/16	9⅜	505,00G
Oldenb. Sp. u. Leihb. (40% E)	15	15	167,25bz
Preuß. Immob.-B. (60% E.)	8	8	111,25G
Reichsbank	6⅔	7,05	151,20bz
Sächsische Bank	5⅚	5⅚	123,00G
Schaaffhaus. Bankverein	3½	4	93,50bz
Schlesischer Bankverein	6	6	110,40G
Weimarische Bank	5⅔	5	92,75bz

Hypothekenbank-Actien.

Braunschw.-Hannover	5	5	89,50B
Gothaer Grundcredit-B.	4	4	70,00G
do. junge (40% E.)	4	4	79,80G
Preuß. Bodencredit-Bank	6⅔	6¾	103,75bz
do. Centr. (40% E.)	8¾	8¾	124,60G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	4½	5	92,75G
Südd. Bod.-Creditbank	7	6½	134,60G

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalt. Landesbank	5	104,60B
Braunschw.-Hannover	4½	102,00G
do. do.	4	98,50B
Deutsche Hyp.-B. (Berlin)	4½	102,40bz
do. do.	4	99,00bz
Gothaer Prämien I. Abth.	5	— —
do. do. II. Abth.	5	115,25B
do. rückzb. m. 110	4½	109,10bz
Krupp'sche neue rzb. à 110	5	111,25G

	Zf.	
Meininger Prämienpf.	4	— —
Nordd. Grund-Cred. H.-Br.	5	100,70G
Oesterr. Boden-Cred. Gold	4½	—
Pommersche rzb. à 110	5	105,75B
Preuß. Bd. unkb. rzb. à 110	5	111,00B
do. V. u. VI. S. rzb. à 100	5	103,30bzG
do. rückzb. à 115	4½	109,90G
do. rückzb. à 100	4	98,80bzB
do. Centrol-Bod.-Credit unk. Pfdbr. rzb. à 100	5	104,80G
do. do. rückz. à 110	4½	109,75bzG
do. do. rückz. à 100	4	99,90G
do. kdb. do.	4	— —
Pr.Hyp.-B. unkdv. rzb. à 120	4½	108,79B
do. do. rzb. à 110	5	109,00bzG
do. do. rzb. à 100	4	98,50bzG
Stettin. Nat.-Hyp.-Credit	5	101,60bz
rzb. m. 110	4½	104,00bzG
do. do. rzb. m. 110	4	98,70bzG
Süddeutsche Boden-Credit	4	100,00G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß überall 4%, ausgenommen Leopoldshaller Stamm-Pr. 5%.

Bei den Gesellschaften, deren Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr zusammenfällt, verstehen sich die Dividenden für das zuletzt abgelaufene Geschäftsjahr.

Dividende	1881	1882	
Ahrensische Brauerei	3½	—	71,75bz
Anh. Masch.-B.-A.	4	4	89,75G
Berl.-Anhalt.-Masch.	6	—	107,75G
Berl. Masch. Schwartzk.	3	—	148,00bz
Berliner Unionsbrauerei	2	—	79,00bzG
Böhm. Brauh. A.-G.	9	9	147,00B
Braunschweiger Jutefabrik	12	—	190,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	16	—	193,00bz
do. junge	16	—	— —
Deutsche Asphalt	3	3¾	59,75bz
Deutsche Cont.-Gas	13	13	183,00G
Eckert Masch.-Fabrik	9	10	145,50bz
Egestorffs Salzwerk	6½	6¼	108,20bz
Eilenburger Cattun	0	—	47,00G
Friedrichshain Brauerei	9	—	— —
Friedrichshöhe A.-B.	16	—	250,50G
Glauziger Zuckerfabrik	5	8½	100,50G
Görlitzer Eisenbahnbed.	8	—	149,00G
Greppiner Werke	4	4½	87,60G
Hallesche Maschinen-Fabrik	20	20	248,00B
Heinrichshall chem.	8½	9	142,00G
Kette. Elbschiff.-Ges.	8⅓	5	125,60bz
Körbisdorfer Zuckerfabrik	12	9½	144,00G
Landré Weißbierbr.	7	—	118,75G
Leopoldshall chem.	9	—	114,00bz
do. St.-Pr.	9	—	— —
L. Löwe u. Co.	8	10	175,00G
Magdeb. Allg. Gas	8	8	122,75G
Magdeburger Baub.	3⅓	6⅓	95,00B
Nordhäuser Tapetenfabrik	7	7	120,60G
Nürnberger Bierbrauerei	5	—	89,75B
Pferdebahn Charlottenburg	8	5	121,50G
do. Gr. Berl.	9½	8½	195,25G
do. Magdeburg.	7	7	— —
Posener Sprit-Fabrik	5	5	81,00bzG
Sächs. Masch.-Fabr. Hartm.	9	—	143,00G
Sächs. Stickmasch.	6	—	113,75B
Sächs. Webstuhlf.	8	—	124,00bz
Saline Salzungen	5	6	99,30G
Schering, chem. Fabrik	12	12	161,25G
Schwanitz. Gummif.	16	16	191,00G
Staßf. chem. Fabrik	12	—	153,30B
Sudenburger Masch.	20	20	274,00G
Thüring. Salinen	3½	4	70,00bzG
Tivoli Act.-Bierbrauerei	2½	—	84,00bzB
Union, chem. Prod.	10	—	127,00G
Westfäl. Drahtindustrie	10	—	119,00bz
Zeitzer Masch.-Anst.	9	—	150,00G

Bergwerks- u. Hüttengesellschaften.

Bei den das Geschäftsjahr nicht mit 31. December schließenden Gesellschaften verstehen sich die Dividenden für das zuletzt abgelaufene Geschäftsjahr.

Aachen-Höngener	0	0	46,75bz
Anhalt. Kohlenwerk	6½	9	134,25G
Arenberger	3	5	168,90B
Bismarckhütte	10	—	123,90G
Bochum Lit. A.	0	0	101,25G
do. Lit. B.	0	0	56,00G
Bochum. Gußstahl.	5	—	107,00bzB
Bonifacius	0	0	81,50bz
Borussia	0	3	143,00G
Braunschweiger Kohlen	2	1	45,00B
Cölner Bergwerk	5	5½	126,50bz
Consolidirte Marie	5	6	94,00bzG
Consolidirte Redenhütte	5	—	123,75bz
Donnersmarckhütte	2	3½	69,60bzG
Dortm. Bergb. St.-Pr.	—	—	74,25bzG
do. do. St.-A.	—	—	— —
do. Union St.-Pr. Lit. A.	4	—	97,25bzG
do. per ult.	4	—	97,60bz
Gelsenkirchener	7½	7	125,30bz
Georg-Marien St.-A.	—	—	85,25bz
do. St.-Pr.	—	—	92,00G
Harkort. Bergwerk	3½	—	65,90bzB
Harpener	2	—	118,00bz
Harzer Eisenw. St.-Pr.	2	—	9,00G
Hibernia	4	5⅓	104,00bzG
Hörder Hütten	0	—	50,75bzB
Hörder zusammeng.	0	—	100,10bz
Köln-Müsener	1½	—	32,75bzB
Königs- u. Laurahütte	6	—	135,60bz
do. do. per ult.	6	—	135,80à5,90
Lauchhammer	0	—	47,60bzG
do. conv.	0	—	62,00G
Magdeburger	3⅓	11	195,00B
do. St.-Pr. Lit. B.	5	11	— —
Mechernicher	13	13	171,25bzG
Oberschles. Eisenb.	0	3	75,00bzB
Phönix, Lit. A.	6	—	94,50bzG
do. Lit. B.	6	—	46,00G

	1881	1882	
Pluto	0	0	80,00bzG
Sächs. Gußstahl	3	—	98,25G
Sächs.-Thür. B unkbl.	8	10	101,00B
do. St.-Pr.	8	10	— —
Schles. Zinkhütte	6	6	104,60bzG
do. do. St.-Pr.	6	6	110,10G
Stollb. Zink St.-A.	0	1	27,40bz
do. do. St.-Pr.	5	6	91,75bz
Vulkan	—	—	66,50B
Westeregl. Alkaliw.	8	10	141,90bz
Westfälische Union conv.	0	—	8,60B

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3½	168,65B
do.	100 Fl.	2 M.	3½	167,85bz
London	1 Lstr.	8 T.	3½	20,495bz
do.	1 Lstr.	3 M.	3½	20,305bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,90bzB
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,55G
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	6	200,60bz
do.	100 S.-R.	3 M.	6	198,65bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	171,10bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	2	170,00bz

Gold, Silber u. Papiergeld.

Cours in Mark

Dollars	per St.	4,20bzG
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	16,80G
Napoleonsd'or	per St.	16,235bzG
Sovereigns	per St.	20,43bzG
Englische Banknoten	per Lstr.	20,50bz
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,10B
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	171,30bz
do. Silbercoup. (hier einlösb.)		171,25bz
Russische Banknoten	per 100 Rbl.	201,50bz

Bankdisconto in

Amsterdam	3½	London	4
Berlin	4	Paris	3
do. Lombard	5	Petersburg	6
do. Privatdisc.	2⅞	Wien	4
Brüssel	3½		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 M. 100 Fl. holländ. = 170 M.
1 Dollar = 4 M. 25 Pf. 100 Rubel = 320 M.
100 Frcs. = 80 M. 1 Lstr. = 20 M.

Leipziger Börse v. 24. August.

	Zf.	
Deutsche Reichsanleihe	4	102,35bz
Preuß. consol. St.-Anleihe	4	101,90bz
do. do. do.	4½	103,50G
Königl. Sächsische Rente	3	81,30G
Pfandbrf. des Sächs. Landw. Cred.-Verbands v. 67	4	100,50B
Creditbr., d. Sächs. Landw. Cred.-Verbands v. 67	4½	103,00G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. von 1882	4	100,10G
do. do. do.	4½	101,65G
do. do. von 1879	4½	103,00G
Halle-Sorau-Guben. Stamm Div. 81. 0%	4	33,50bzG
do. St.-Pr. do. 3½%	5	114,00B
Saalbahn St.-P. do. 1⅞%	5	95,00B
Weimar-Geraer Stamm-Pr. Div. 81. 0%	5	65,25bzG
Allg. Deutsche Credit-Anst. Div. 81. 9%	4	169,00bzB
Goth. Priv.-Bk. do. 7½%	4	126,10G
Leipziger Bank do. 7½%	4	130,25G
do. Disc.-Ges. do. 8%	4	107,50B
Reichsbank do. 6⅔%	4½	151,00B
Sächs. Bank do. 5⅚%	4	123,10G
Cröllwitzer Papierfabrik Div. 81/82 16%	4	194,00G
do. Schuldverschreibungen	5	104,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik Divid. 81/82 12%	5	144,00G
Leipz. Malzfabrik Schkeuditz Divid. -	4	161,00bz
Zuckerfabrik Glauzig Div. 81/82 5%	4	100,50G
Zuckerraffin. Halle do. — Div. 81/82 10%	4	146,00bzG
Aussig-Teplitzer Pr.-Oblig.	4½	103,30G
Buschthierader do. v. 72	5	86,60G
Gömörer Eisenb.-Obligat.	5	101,00B
Graz-Köflacher do. v. 72	5	85,00G
Prag-Turnauer do.	5	88,10G
Ungar. Nordostbahn-Oblig.	5	78,00B
Sächs.-Thür. Braunk.-Ber. A. G. Stamm Div. 82. 10%	4	191,00G
Sächs.-Thür. Braunk.-Berw. A.-G. St.-Prior. Div. 82 10%	5	191,00G
Vereing. Sächs. Thür. Paraf. Solaröl u. St.-Pr.-Act.	4	116,25B

P. P.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir unserem langjährigen Mitarbeiter

Herrn Max A. Müller

in Halle a/S., Leipzigerstr. 71,

unsere Vertretung, sowie den commissionsweisen Verkauf unserer *Champagner* und *Weine* für die Stadt **Halle a/S.** übertragen haben.

Herr **Max A. Müller** wird dadurch in den Stand gesetzt, Aufträge von unserem Lager dort, *Champagner* zu Fabrikpreisen, *Roth-* und *Weissweine* in Flaschen, unter Garantie der Reinheit, zu bekannten billigen Preisen zu effectuiren, wird aber auch auf Wunsch jeden Auftrag zur directen Ausführung ab unseren Kellereien hier zur prompten Besorgung entgegen nehmen.

Für das von unseren geehrten Geschäftsfreunden in Stadt **Halle** uns in so reichem Maße bisher entgegengebrachte Vertrauen verbindlichst dankend, halten wir diese Verkehrserleichterung geneigter Beachtung empfohlen.

Freyburg a/U., im Juli 1883.

Kloss & Foerster.

Getreideböden bei **August Mann, Mühlgraben 1.**

Steinkohlen zum Dampfdrusch bei **August Mann.**

Van Houten's reiner löslicher **CACAO**

⅟₂ Ko. Mk. 3.30, ¼ Ko. „ 1.80, ⅛ Ko. „ 0.95.

Es wird gebeten die Preise zu beachten.

feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich". Ein Pfund genügend für 100 Tassen.

Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon in Weesp, HOLLAND.

„Zu haben in den meisten feinen Delicatess-, Colonialwaaren- u. Droguenhandlungen."

Im **Depositen- und Cheques-Verkehr** vergüte ich auf bei meiner Casse eingezahltes Geld bis auf weiteres:

3% gegen einmonatliche Kündigung,
3½% gegen dreimonatliche Kündigung.

Im **Cheques-Verkehr**, bei welchem 2% vergütet werden, haben die Geldeinleger das Recht über ihr Guthaben, oder über Theile desselben, täglich Verfügung treffen zu können.

Halle a/S. **H. F. Lehmann,** Bank- und Wechsel-Geschäft.

Waaren-Partieen, Buckskins u. Tuche, Weiß-, Woll-, Leinenwaaren, Confection und aller sonstigen Branchen kauft coulant per Casse. Offert. sub J. N. 928 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Engros-Lager von **Rüben**-Gabeln, -Spaten, -Schaufeln, -Hackmesser, -Putzmesser zu billigsten Preisen bei **Otto Linke Nachf.** Königsplatz 6.

Für Jagdliebhaber! habe einen großen Posten feiner Central-Feuer-Doppel-Gewehre, Revolver, Teschings ohne Knall ganz billig zu verkaufen.

C. Buchholz, Markt Nr. 26, im roth. Thurm 1 Tr.

Für Wiederverkäufer! Lutherbilder! Lutheralbum! Luthermedaillen! empfiehlt als **billigste Bezugsquelle** **Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.**

Die **neuesten** und **modernsten** Muster der **Lampenschirme,** **glatt** und **in Falten gelegt,** sowie **Lampenschleier** sind in **reichhaltigster Auswahl** am Lager bei **Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.**

Getreide- und Lagerböden mit Schienenverbindung zu vermiethen. **Delitzscherstr. 7.**

Eine herrschaftliche **Parterre-Etage** ist für 185 Rt. sofort oder 1. Oktober zu vermiethen **Friedrichsstraße Nr. 37** am Friedrichsplatze.

Zu **Schul-** und **Kinder-festen** empfiehlt **nützliche** und **billige Verloosungs-gegenstände** in **großartigster** Auswahl zu **Engros**-Preisen **Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.**

Armbrüste! Abschiessvögel! Sterne! empfiehlt in **größter** Auswahl **sehr billig** **Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.**

Eine neumilchende **Kuh** mit **Kalb** verkauft **Lauch** in **Schönnewitz.**

Ammendorf. **Gaudich's Restaurant.** **Sonntag den 26. Aug. großes humor. Concert,** gegeben von 2 beliebten Komikern aus Leipzig, unter Mitwirkung des Hrn. Musikdir. **Apel** aus Halle. **Anf. 8 Uhr.** **Entrée 30 ₰.**

Für den Inseratentheil verantwortlich Wilhelm Liebsch in Halle.

Expedition: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.